

# Studienfahrt der Q2

## Maschinenbauer Elektrotechniker Systeminformatiker (Datenverarbeiter)“

---

**Bad Hindelang 2017.** Sonntagmorgen 7:00 Uhr - Treffpunkt Max-Eyth-Schule in Kassel. Dort begann die diesjährige Kursfahrt der Q2 des Beruflichen Gymnasiums ins Allgäu. 47 Schülerinnen und Schüler der technischen Schwerpunkte Datenverarbeitung, Elektrotechnik und Maschinenbau mit Ihren jeweiligen Tutoren Christian Dippel, Karin Arend-Klein, Jörg Neumann, Frank Werner und Andreas John starteten das Erlebnis Studienfahrt mit dem Ziel, gemeinsam eine Wintersportart zu erlernen.

Erlebnispädagogisch orientierte Studienfahrten mit sportlichem Schwerpunkt haben bereits eine über 30-jährige Tradition an der Max-Eyth-Schule. Dennoch konnte dieses Erfolgskonzept weiterhin optimiert werden: die Anzahl der Unterbringungsstandorte konnte reduziert und der tägliche Transport der Ski- und Snowboardausrüstungen konnte vermieden werden.

Auch die Zusammenarbeit mit einem neuen Reiseveranstalter hat sich erneut bewährt und hat zu neuen positiven Kontakten geführt. Dank einer insgesamt professionellen Planung gelang es uns, die doch recht

große Reisegruppe in einer Unterkunft unterzubringen, was sich positiv auf die Gruppendynamik und den Zusammenhalt auswirkte.

Da alle Detailfragen bereits während der Planungsphase geklärt werden konnten, wurde die gesamte Reisegruppe am Ankunftstag im Skigebiet in einer Rekordzeit von nur ungefähr 30 Minuten mit der kompletten alpinen Ausrüstung ausgestattet und konnte am

nächsten Morgen ohne Zeitverzögerung direkt mit dem Wintersport starten.

Von der direkt vor dem Bergsteiger-Hotel „Grüner Hut“ gelegenen Bushaltestelle aus startete der Ski-Bus jeden Morgen ins 20 Minuten entfernte Skigebiet „Oberjoch“, das auf einer Höhe von 1200 Meter liegt. Dort konnten unsere Ski- und Snowboardausrüstungen praktischerweise über Nacht im Ski-Depot aufbewahrt werden.

Strahlender Sonnenschein und azurblauer Himmel begleitete uns während der gesamten Zeit der Kursfahrt und bescherte uns angenehme

Temperaturen auf gut präparierten Pisten. Ein Superhochdruckgebiet sorgte für allgegenwärtige gute Laune, was wiederum den vielen Wintersportanfängern – über die Hälfte unserer Schülerinnen und Schüler standen noch nie auf Brettern - den Einstieg beim „Erleben ihrer Fähigkeiten“ erleichterte.



Aufgrund der genauen Beobachtungsgabe und der aktiven, vertrauensvollen Zusammenarbeit aller Lehrer gelang es, die Anfängergruppen immer wieder neu leistungshomogen zusammenzusetzen. Durch den zusätzlichen Einsatz von Ski- und Snowboardlehrern der am „Oberjoch“ ansässigen Skischule konnten die



Gruppengrößen angenehm klein gehalten werden. Dadurch wurde individuelle Förderung möglich und dem unterschiedlichen Auffassungsvermögen und Umsetzungstalent der Schülerinnen und Schüler entsprochen. Die fortgeschrittene Wintersportlergruppe konnte sich gemeinsam auf Pisten mit höheren Schwierigkeitsgraden ausprobieren und amüsieren. Auch

die Könner unter uns auf der Piste erhielten qualifizierte Trainingsstunden, um ihre Fahrtechnik zu verbessern. Ihre „Lust auf mehr“ forderten sie konsequent ein und so fuhren sie an einem Tag als Gruppe bereits mit einem sehr früheren Bus ins Skigebiet, um das Skifahren noch ausführlicher genießen zu können. Das von uns angestrebte Ziel „alle Schülerinnen und Schüler können eine Piste sicher herunterfahren“ konnte in der Rekordzeit von nur vier Tagen erreicht werden. Entsprechend der individuellen Fähigkeiten konnte jeder Einzelne eine angemessene Piste auf Skier/ Snowboard stehend und mit Freude bewältigen.

Zu jeder Wintersportzeit gehört natürlich auch eine Zeit der Abwechslung und Erholung. Daher konnte an einem Nachmittag entweder pures Bade- und Wellness-Vergnügen im „Wonnemar“ in Sonthofen genossen oder alternativ an einer rasanten Rodelabfahrt teilgenommen



werden. Gerodelt wurde auf einer eigens dafür präparierten 3 km langen Piste mit einem Gefälle von bis zu 25 %. Für viele Schülerinnen und Schüler war bereits der schwebende Transport mit der Gondel hoch auf den Berg ein Erlebnis der besonderen Art.



Traditionell wurde am letzten Abend eine gemeinsame Fackelwanderung durchgeführt. Diese verlief durch eine traumhafte

Winterlandschaft entlang eines Wildbaches. Wer die Pisten bislang als glatt bezeichnete, änderte spätestens auf dem Weg durch den Wald seine Meinung: er bestand aus einer spiegelglatten, holprigen Rutschbahn. Urig wurde es, als die Fackeln allmählich erloschen und wir unseren Weg im Dunkeln finden mussten. Aber auch diese Aufgabe meisterten wir selbstverständlich gemeinsam.

**Fazit:** Sowohl die individuellen als auch die Gruppen-Erfahrungen haben lebendige Erinnerungen hinterlassen und gaben uns Raum zur nachhaltigen Persönlichkeitsentwicklung. Es war für alle Beteiligten eine tolle Zeit und der Zusammenhalt in den Tutorien wurde durch die Studienfahrt enorm gefestigt.



# Teilnehmer 2017

---

